

asta info



SUMMER OF RESISTANCE

Semester-Anfangs-Info für das Sommersemester 2005

Inhalt

Vorwort	s. 3
S AStA	s. 4
U - Der alte AStA dankt ab - Rückblick auf das Wintersemester	s. 4
M - Der neue AStA stellt sich vor	s. 5
M - Pläne des neuen AStA - Summer Of Resistance	s. 6
E Fachgruppen und Fachschaften	s. 7
R - Fachgruppe Biologie	s. 7
- Fachgruppe Geoökologie	s. 7
- Fachgruppe Wirtschaftsinformatik	s. 8
O	
F Arbeitsgruppen und Referate	s. 9
- Fahrrad und Verkehrs AG	s. 9
- Frauenbibliothek	s. 10
R - FrauenLesben-Referat	s. 11
E - Hochschulpolitisches Referat	s. 12
- Jugend Umweltpark	s. 13
S - Schwulenreferat und HUBS	s. 14
I - Sozialreferat	s. 16
S - Uni Zwerge	s. 17
T Vorstellung des Nexus	s. 18
A	
N Interessantes aus der Hochschulpolitik	s. 19
C - Studiengebühren und Verfasste Studierendenschaft - Aktuelle Lage	s. 19
- Bafög	s. 19
E - Stellungnahme zum Stratipapier	s. 20
- Studiengebühren sind toll, weil...	s. 21
- Anschreiben von Minister Stratmann („Stratipapier“)	s. 22
- Ausblick auf's Sommersemester 2005	s. 23

Vorwort

Macht der Sommer alles neu?

Willkommen im Sommersemester 2005, willkommen im Alltag! Kaum ist der letzte Kater der vorlesungsfreien Zeit vorüber, machen sich beschwerlichere Gedanken auf, das Hirn zu malträtieren: Was erwartet mich im kommenden Semester? Sind die gewählten Vorlesungen und Seminare wirklich das, was ich mir von ihnen erhoffe? Gibt es bald Studiengebühren? Bleibt alles beim Alten? Oder erwartet mich etwas vollkommen Neues?

Die Antworten auf die letzten beiden Fragen bewegen sich zumeist in der Grauzone zwischen wirklich neu und doch irgendwie bekannt. Aus diesem Grund wollen wir Dir zumindest ein paar definitive Änderungen näher bringen.

Es gibt einen neuen AStA, der ab sofort im Glaskasten zu bewundern ist, weshalb wir das Wintersemester 2004/05 aus Sicht des alten AStA Revue passieren lassen, bevor der neue AStA sich und seine Vorstellungen vorstellen darf.

Ein wichtiger Bestandteil des Hochschullebens sind auch im diesem Semester die Fachschaften, Fachgruppen, AGs und Referate, egal, ob man mit ihnen streitet, Zeit tots schlägt, konstruktiv diskutiert, Aktionen plant, zu ihren Fetten geht oder sie nur einfach lieb hat. Was man auch tut oder wie man zu ihnen steht: An ihnen ist einfach kein vorbeikommen und ohne sie würde etwas Entscheidendes fehlen. Wer sie, trotz des letzten Semesters, tatsächlich noch nicht kennen sollte, kann dies mit diesem Info nachholen.

An dieser Stelle ein herzliches Willkommen an jene paar Verstreuten, die ihr Studium dieser Tage beginnen. Auf euch liegt gesondertes Augenmerk, da ihr im Gegensatz zum Wintersemester nur eine beschauliche Anzahl „Erstis“ seid. Damit ihr euch möglichst schnell an dieser Uni zurechtfindet liegt im AStA ein Erstsemester-Info bereit, das ihr euch gerne abholen könnt. Natürlich steht euch die Tür ebenso offen, wenn ihr andere Fragen hab, seien sie nun dringend oder nicht, Kontakt knüpfen, Informationen einholen oder einfach nur eine Runde schnacken wollt.

Zum Schluss schließlich der Klopper, der verhindert, dass das SoSe 05 so werden kann, wie andere Semester zuvor: Das Thema Studiengebühren lastet wie ein Schatten über diesem Semester und ruft uns auf, Position zu beziehen. Den aktuellen Stand sowie die nächsten geplanten Aktionen erfahrt ihr im letzten Teil dieses Heftes.

S
U
M
M
E
R
O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

AStA

So, jetzt wo wir fertig sind mit unserer Amtszeit als AStA kommt noch mal eine schöne Dosis Selbstbeweihräucherung, damit ihr uns auch alle in guter Erinnerung behaltet... ;-)

Zuerst war da die grandiose Anfangsphase des Semesters: Aufgrund unserer recht spontanen Entscheidung, das Semester lieber mit Studiengebühren, Semestertickets, Vollversammlungen und internationalen Studierendenausweisen zu verbringen als mit Thermodynamik oder Bio-Praktika, waren wir erstmal ein bißchen überfordert. Aber mit Hilfe von einer Menge Ex-AStA-Menschen, Fachschaftlern und Fachschaftlerinnen und unseren (HoPo-) ReferentInnen ging's dann doch bald recht gut.

Köhler und Wulff kamen die Dinos besuchen, um uns ein bisschen im Transpinalen zu üben, die Demo des Arbeitskreises gegen Bildungs-, Kultur-, und Sozialabbau gegen Bildungsprivatisierung am 8.11. lief auch wie geplant. 500 Leute im kalten, Braunschweiger Herbst war schon nicht

Nach der Weihnachtspause kam dann das zweite richtige asta-info raus und die Amtsübergabe der TU-Präsidenten fand statt. Dort haben wir traditionell ein Grußwort gehalten, indem wir bei aller formalen Höflichkeit auch klarmacht haben, dass es sich durchaus als Uni-Präsident lohnt, mit „seinen“ Studis zu reden.

Rund um das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu Studiengebühren und der Verfassten Studierendenschaft Ende Januar wurde das AStA-Leben dann richtig stressig. Neben vielen Kurzinfos, Pressegesprächen, einer Podiumsdiskussion und der Norddemo in Hamburg gab es Anfang Februar dann noch die zweite Vollversammlung. Diesmal war das Audimax mehr als voll, die Beitragserhöhung wurde fast einstimmig beschlossen, und nach der VV ging's dann noch mit 1000 Leuten durch die Stadt. Die große Beteiligung an der Vollversammlung und der anschließenden Spontandemo gegen Bildungsgebühren hat uns sehr gefreut.

Am Ende des Semesters gab es dann noch ein paar Streiterei-

Der „alte“ AStA dankt ab - Rückblick auf das Wintersemester

schlecht, auch wenn die Beteiligung seitens der Studierenden noch größer sein können.

Dann kam das erste asta-info und mit der Vollversammlung noch ein ganzer Haufen Infos & Reader hinterher. Bei der ganzen Energie, die hierauf verwendet wurde, kam dann auch mal wieder die Mobilisierung zu kurz und es fehlten 50 Leute zur Beschlussfähigkeit. Immerhin gab es breite Zustimmung zur Beitragserhöhung des studentischen Haushalts und damit für uns eine Bestätigung unserer Informationsarbeit. Damit waren wir schon fast zufrieden, eine Beitragserhöhung mit knapper Mehrheit hätte doch einen bitteren Beigeschmack gehabt.

Kurz vor Weihnachten kam dann noch Hesselbachs Atomgranate in der Braunschweiger Zeitung mit entsprechender Reaktion unsererseits (siehe AStA-Sonder-Info vom 17.12.04). Interessant wird die Diskussion mit dem Unipräsidenten dann auch wieder, wenn er mit seinen Plänen zur Umstrukturierung der TU rausrückt.

en mit der DB über den Vertrag zum Niedersachsenticket. Dieser ist aber nun beigelegt und wir haben am Ende Recht behalten und gehen nun in die Verhandlungen über die längerfristige Fortführung.

Insgesamt sind wir zufrieden mit dem Semester als AStA-Vorstand, sowohl mit unserer Arbeit, als auch mit eurer Beteiligung. Unsere Informationspolitik finden wir nach wie vor besonders gut, ein paar mehr Aktionen, um auf unsere Infos und die hochschulpolitische Fragen aufmerksam zu machen, haben aber noch gefehlt.

Der AStA im SoSe 05 wird das hoffentlich noch besser machen und ihr werdet euch hoffentlich beteiligen. Statt frieren im Regen gibt es jetzt Sommer, Sonne, Widerstand...

Der neue AStA stellt sich vor

Hallo, ich bin Mirco, 23 Jahre alt und studiere seit acht Semestern an dieser Hochschule Lehramt. Dieses Semester wurde ich zum Vorstand des Allgemeinen Studierenden Ausschuss gewählt und möchte mich vor allem in der Bildungspolitik an unserer Hochschule und allgemein engagieren. Hierfür beteilige ich mich unter anderem am Arbeitskreis gegen Bildungs-, Kultur- und Sozialabbau. Einige kennen mich vielleicht bereits aus der Fahrradselbsthilfwerkstatt, in der ich 2 Semester Referent war und auch weiter ehrenamtlich tätig sein werde.



 StA

S
U
M
M
E
R

A  tA



Hey, ich bin Susann Haase, 23 Jahre und jetzt im neuen AStA-Vorstand. Seit 8 Semestern studiere ich Biologie und bin auch in dieser Fachgruppe seit 5 Semestern aktiv. Außerdem wurde ich in den vergangenen Semestern u.a. zweimal ins Studierendenparlament und in andere Kommissionen gewählt. Aus diesen Erfahrungen heraus möchte ich mich im folgenden Semester besonders für die Freiheit der Bildung einsetzen.

O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

Hallo, ich bin Florian, 22 Jahre alt und bin im zweiten Semester und studiere Zwei-Fach-Bachelor Geschichte mit Nebenfach Germanistik. Neben der anstehenden Auseinandersetzung mit Studiengebühren möchte ich mich besonders mit der Thematik Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit beschäftigen: Hierfür werde ich mich als Vertreter des AStA im Bündnis gegen Rechts engagieren, und Informationen über Veranstaltungen fragwürdiger Personen an unserer Uni und an die Hochschulöffentlichkeit tragen.



AS  A

ASt 



Hi! Mein Name ist Tobias Bresch. Ich bin 20 Jahre und studiere im 2. Semester Politikwissenschaften. Ich habe für den AStA kandidiert, weil ich die Chancenungleichheit, die uns Studiengebühren bringen würden, nicht hinnehmen will. Gegen die soziale Ungerechtigkeit muss man etwas tun, und dies möchte ich in diesem Semester mit euch und meinen AStA-KollegInnen gemeinsam.

Pläne des neuen AStA - Summer Of Resistance

S
U
M
M
E
R
O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

Getreu dem obigen Motto wollen wir in diesem Sommersemester die Studierendenschaft noch mehr als bisher zum aktiven Engagement anregen. Dafür wollen wir bei vielen kleinen und einigen großen Aktionen Präsenz zeigen und gemeinsam mit den Fachschaften und hoffentlich vielen engagierten Studierenden diese planen und durchführen. Dabei wollen wir vor allem Ideen und Aktivitäten der Studierenden fördern und gemeinsam mit ihnen umsetzen.

Die Aktionen sollen aber nicht nur auf das diessemestriges Hauptthema Studiengebühren beschränkt sein. Es soll vielmehr darum gehen, die Verfasste Studierendenschaft als notwendige Einrichtung und Vertretung für die Belange der Studierenden zu präsentieren. Somit werden des weiteren aktuelle Entwicklungen in unserer Bildungslandschaft und an unserer Hochschule zur Debatte stehen:

Wollen wir eine Eliteuni werden und was bringt dies uns? Wie sieht es mit der Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge aus? Müssen an unserer Hochschule Fachbereiche geschlossen werden? Was passiert mit den betroffenen Studierenden dieser Fachbereiche? Wie sollen wir auf die Kürzungen im Haushalt unserer Hochschule und in der Bildung allgemein reagieren? Sind Einstellungstests an unserer Hochschule tatsächlich nötig? Brauchen wir wirklich Leistungstests nach dem zweiten Semester? Wie kann die Ab-

schaffung des Verfassten Studierendenschaft im Keim erstickt werden?

Der diessemestriges AStA wird zu diesen Themen klar Stellung beziehen und eine freiere Bildung an unserer und allen Hochschulen überhaupt fordern. Wir werden keine Kürzungen hinnehmen, sondern fordern stärkere Investitionen in den Bildungssektor.

Dennoch möchten wir konstruktiv zu diesen Punkten arbeiten und mögliche Alternativen etwa zu Studiengebühren präsentieren. Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit mit Arbeitskreisen, Bündnissen usw. geplant.

Natürlich werden neben diesen eher bildungspolitischen Themen auch aktuelle tagespolitische und regionale Themen behandelt, um Stellung zu gesamtgesellschaftlichen Proble-

Da wir vor unserer Wahl im Studierendenparlament gefragt wurden, ob wir hinter der FDGO stehen bestätigen wir dies hier noch mal öffentlich und drucken sie gleich noch mal ab, damit alle Interessierten sich damit auseinandersetzen können.

Freiheitlich demokratische Grundordnung: eine Ordnung, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt- und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt. Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung sind mindestens zu rechnen: die Achtung vor den im GG konkretisierten Menschenrechten, vor allem vor dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung, die Volkssouveränität, die Gewaltenteilung, die Verantwortlichkeit der Regierung, die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, die Unabhängigkeit der Gerichte, das Mehrparteienprinzip und die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition (BVerfGE 2, 1 ff.).

Quelle: <http://www.uni-kiel.de/eastlaw/ws0405/DtR-LLM%202.html>



men im Sinne der Studierenden zu beziehen (z.B. Bündnis gegen Rechts).

Damit unsere Arbeit Früchte trägt hoffen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit den Fachschaften und erhoffen uns von ihnen und den Studierenden unserer Hochschule tatkräftige Unterstützung, die ruhige auch mal eine konstruktive Kritik beinhalten kann.

Fachgruppen und Fachschaften

Fachgruppe Geoökologie

Unsere Fachgruppe (die Geckos) bildet mit den Physikern zusammen den Fachbereich 2 an der TU. Wir haben fünf gewählte Mitglieder, und haben mit den Physikern 5 Sitze im Fachschaftsrat, und ebenfalls mit den Physikern 2 Sitze im Studierendenparlament (wobei 1 Sitz für uns reserviert ist). Außerdem senden wir studentische Vertreter in unsere Fachgruppeninterne Studien- sowie Prüfungskommission, nämlich jeweils ein vollwertiges Mitglied und einen Stellvertreter, dazu in andere „Gremien“ wie Institutsvorstandssitzungen und Semesterabschlussitzungen der zwei uns zugehörigen Institute: Das Institut für Geoökologie (IGÖ) und das Institut für Umweltgeologie (IUG). Der Fachgruppenrat trifft sich immer Donnerstag abends, 18.00 Uhr, in einem Fachschaftsraum (Grotrian-Süd-Altbau, Osteingang, Erdgeschoss), den er zusammen mit dem Fachrat Biotechnologie teilt.

Der Fachrat beruft mindestens einmal im Semester eine Studentische Vollversammlung ein, um die Studierenden der Fachgruppe Hochschulpolitisch auf den neuesten Stand zu bringen und auf wichtige Termine hinzuweisen. Ein Nebeneffekt ist die Vorstellung des Fachgruppenrates. Wie eine jede Vollversammlung kann sie auch Resolutionen verabschieden, die ein gutes Druckmittel auf die Professorenschaft darstellt. Außerdem sammelt der Fachgruppenrat Skripten, alte Klausuren und Aufzeichnungen alter Prüfungen. Er organisiert alle zwei Jahre (Ex-)Semestertreffen für alle Absolventen dieses Diplomstudiengangs und veranstaltet regelmäßig andere Events wie z.B. Feuerzangenbowle schauen und trinken, Diavorträge aktueller spannender Exkursionen, Grillabende, sowie die tatkräftige Unterstützung der Uniweiten Proteste und Demos gegen weitere Kürzungen der Landesmittel und die Einführung von Studiengebühren. Der Fachgruppenrat vertritt die Fachgruppe, so sind sie Ansprechpartner für die Studierenden und für die Professoren. Auch unser Studiengang wird im kommenden Wintersemester auf Bachelor/Master umgestellt, mittlerweile ist der Bachelor fertig ausgearbeitet und der Master wird in Angriff genommen. Bei dieser Umstellung hat auch der Fachgruppenrat im Namen der Fachgruppe kräftig mitgemischt und sie immer auf dem Laufenden gehalten.

Kooperationen bestehen mit anderen Geoökologiestandorten in Deutschland, so findet einmal im Jahr eine BuFaTa (Bundesfachschaftentagung).

Ihr könnt uns auch im Netz finden und zwar unter <http://www.asta.tu-bs.de/fg/gecko/>, unsere email lautet fggeckos@tu-bs.de.

Fachgruppe Biologie

Was machen denn nun eigentlich die Leute aus Fachgruppe Bio den lieben langen Tag?

Hauptsächlich natürlich studieren! Aber nebenbei versuchen wir selbst ein wenig die Fäden mit in der Hand zu haben, was die Gestaltung und organisatorische Umsetzung des Biologie-Studiums angeht. Das bedeutet, dass wir zum Beispiel zusammen mit unseren Profs in Kommissionen sitzen, über Probleme sprechen, auf Probleme aufmerksam machen und gemeinsam versuchen, Lösungsvorschläge zu finden und umzusetzen.

Außerdem sitzen immer ein paar von uns in Berufungskommissionen, in denen über die Neu-besetzung von Lehrstellen entschieden wird. Das ist natürlich wichtig, da wir als Studierende dort mitentscheiden können, vom wem wir nachher fachlich betreut werden. und es ist für uns auch einfach interessant.

Eine andere wichtige Aufgabe ist die allgemeine Hochschulpolitik, die nichts mit unserer Fachrichtung speziell zu tun hat, jedoch auch eine Grundlage für einen angenehmen Studienalltag ist. So müssen beispielsweise die für die Studenten verfügbaren Gelder verwaltet werden und die hochschulweiten Probleme diskutiert und gelöst werden. Somit beteiligen auch wir von der Fachschaft Biologie uns aktiv bei Gremien wie dem Studierendenparlament, dem AStA und dem Hilfsfond-Ausschuss. Da all die Dinge, die uns an unserer Uni stören, nicht nur diskutiert und als veränderungswürdig entschieden, sondern auch umgesetzt werden müssen, gibt es noch verschiedenste Referate und AGs. Das Ökologiereferat ist beispielsweise durch einen Biologie-Fachschaffler vertreten.

Aber was für die meisten Biologen wohl das Wichtigste ist, ist unsere wöchentliche Arbeit in der „Fachschaft“ (Mittwoch 18-19:00 Uhr im Grotrian). Dort koordinieren wir uns zentral und quatschen über alles, was eben so an Problemchen im Studium auftaucht, um dann auch aktiv zu versuchen die Probleme zu lösen (wie beispielsweise hohe Durchfallraten bei Zugangsklausuren). Wir beraten dort alle, die das gerne möchten, vor allem Erstis, ausländische Studierende, Leute die von einem anderen Fach wechseln, die kurz vor Prüfungen stehen und wir verleihen Prüfungsprotokolle.

Von der Fachgruppe wird auch die jährliche, essentielle Erstieinführung und Veranstaltungen wie gemeinsames Grillen, Parties und Glühweintrinken geplant und koordiniert.

S
U
M
M
E
R
O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E



S
U
M
M
E
R
O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

Hallo Studierende,

wir sind der Fachgruppenrat Wirtschaftsinformatik, bestehend aus 5 Wirtschaftsinformatik-Studenten. Solltet Probleme oder Fragen bezüglich des Studiums haben, so könnt ihr Euch jederzeit gerne an uns wenden. Auch für Anregungen und Vorschläge sind wir immer sehr dankbar. Dazu könnt ihr uns entweder eine Mail schicken (fgwinfo@tu-bs.de) oder ihr schaut einfach bei einem unserer Treffen vorbei. Während des Semesters treffen wir uns jeden Montag um 18:30 Uhr im „1/4 nach“ (Rechts neben dem Eingang zum Grotrian-Gebäude, Kreuzung von Zimmerstraße und Büldenweg).

Im vergangenen Semester konnten wir vor allem auf den Erfolg unseres ersten Kompetenz-Centers, einer Veranstaltung im Bereich der Schlüsselqualifikationen, zurückblicken. Im Fokus standen moderne Methoden der Personalauswahl, sowohl aus Bewerbersicht als auch aus Sicht des Unternehmens. Einen Erfahrungsbericht dazu sowie viele weitere Informationen über uns und zum Studiengang findet ihr auf unserer Homepage: <http://www.tu-braunschweig.de/fgwinfo>.

Auch die Erstsemestler zu Beginn des Wintersemesters 04/05 wurden von uns begleitet und beraten. Neben dem Heft „WinfoStyle“, das einen Überblick über den Studiengang Wirtschaftsinformatik und viele weitere nützliche Informationen beinhaltet, veranstalteten wir Erstsemester-Beratungstunden, eine lustige 0. Vorlesung und eine Rallye über das Unigelände. Die drei besten Gruppen haben von uns ein Frühstück im Eusebia spendiert bekommen!

Auf unsere Anregung hin hat das Team des TU-Portals <http://www.campus-braunschweig.de> für (fast) alle Probleme rund ums Lernen eine Lernpartnerbörse eingerichtet. Falls ihr bei Hausaufgaben nicht weiter kommt oder euch noch Partner zum gemeinsamen Lernen fehlen, habt ihr dort die Chance schnell Hilfe zu bekommen! Einen direkten Link zur Lernpartnerbörse findet ihr ebenfalls auf unserer Homepage.

Ausblick: In diesem Sommersemester steht wieder das uniweite Großereignis, der TU-Day, vor der Tür. Am 9. Juli werden sich wie im letzten Jahr die Institute und Einrichtungen der Uni präsentieren. Der Fachgruppenrat wird voraussichtlich auf einem gemeinsamen Stand mit der Abteilung Wirtschaftsinformatik für alle Fragen und Informationen rund um den Studiengang zur Verfügung stehen.

In diesem Sommersemester werden wir auch wieder eine Hauptstudiumsberatung anbieten. Dort wird das Hauptstudium im Detail erläutert, welche Scheine erlangt bzw. Prüfungen absolviert werden müssen und welche Wahlmöglichkeiten der Fächer bestehen. Der genaue Termin wird dann auf unserer Homepage veröffentlicht.

Ein erfolgreiches Sommersemester wünscht euch euer Fachgruppenrat Wirtschaftsinformatik



Arbeitsgruppen und Referate



Fahrrad- und Verkehrs- AG
des ASTA an der TU Braunschweig

S
U
M
M
E
R
O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

Die Fahrrad- und Verkehrs-AG (FVAG) kümmert sich seit anderthalb Jahrzehnten um das Wohl der in Braunschweig radfahrenden Studierenden.

Die Unterstützung durch Semesterbeiträge macht den Betrieb einer großen Selbsthilfwerkstatt und die Interessenvertretung gegenüber Uni und Stadt auf politischer und planerischer Ebene möglich. Diese Form der Radverkehrsförderung ist bundesweit einmalig!

Was bedeutet das konkret für Euch:

- Wer irgendein technisches Problem in Zusammenhang mit dem Fahrrad hat – bei uns wird es gelöst. An 4 Tagen in der Woche ist die FahrradSelbsthilfeWerkstatt geöffnet, mindestens ein fachkundiger Mensch ist immer anwesend und verhilft selbst völlig unbedarften Besuchern zu einer erfolgreichen Reparatur.
- Wer irgendein übergeordnetes Problem zum Thema Rad- und Fußverkehr hat – beispielsweise in Zusammenhang mit unwürdigen Ampelschaltungen oder nicht zumutbaren Radwegen, kann bei uns Informationen und Unterstützung bekommen.

Untermieter in unseren Räumen ist der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), das Angebot wird dadurch um Features wie Karten- und Buchverkauf, Codierungsaktionen, diverse Beratungsebenen und geführte Touren erweitert.

Aktive Mitarbeit ist auf allen Ebenen höchst willkommen! Ohne ehrenamtliche Hilfe ist vor allem der Betrieb der Werkstatt nicht aufrecht zu erhalten.

Die Werkstatt

200 m² mit allen erdenklichen Werkzeugen, Montage- und Zentrierständern, neuen und gebrauchten Ersatzteilen, regelmäßigen Anhängerbaukursen, Leihrädern aller Art (auch Tandems, Lasten- und Kinderanhänger), sanitären Anlagen, Musik ...

Montags 16-19 Uhr (von Frauen für Frauen)

Dienstags 15-19 Uhr

Mittwochs 17-21 Uhr

Donnerstags 15-19 Uhr

Freitags 15-19 Uhr

Das Büro

Bibliothek mit Materialien zu Fahrradtechnik und Verkehrsplanung. Rat und Hilfe persönlich, per Telefon, Fax und e-mail.

Geöffnet montags bis donnerstags 10-12 Uhr.

Alles unter einem Dach in der Eulenstraße 5

Aktuell: Fahrradflohmärkte am 17. April

Wie immer ab 10 Uhr in der Eulenstraße, bei bestem Wetter, Kaffee und Kuchen, Musik und Tanz. Wer einen (nicht-gewerblichen) Stand plant, tut dies anmelde- und gebührenfrei.

www.fvag-bs.de

[fvag\[at\]tu-bs.de](mailto:fvag[at]tu-bs.de)

Tel. 576636

Fax 2505394

Frauenbibliothek

r
a
u
e
n
b
i
b
l
i
o
t
h
e
k



ca. 2000 Bücher und aktuelle
Zeitschriften zu den Themen

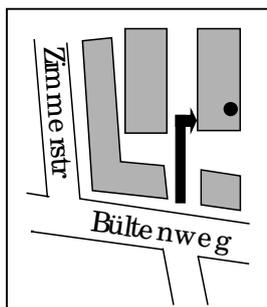
Körper / Gesundheit / Sexualität
Biographisches
Lesben
Naturwissenschaft / Technik
Gewalt gegen Frauen
Sexismus / Patriarchat
Matriarchat
Geschichte
Frauen in anderen Ländern
Arbeit / Beruf
Psychologie
Politik
Architektur / Stadtplanung
Widerstand
Rassismus
Faschismus
Schule / Hochschule
Sprache / Literaturwissenschaft
Kunst / Musik / Film
Frauenforschung
Mädchen
Ratgeber / Adressen / Reisen
Romane / Krimis / Gedichte
Archivierte Frauengeschichte

Für alle und kostenlos:

Jeden Donnerstag* von 15:30-17:30

In gemütlicher Atmosphäre stöbern, schmökern, Kaffee oder Tee trinken,...
Nicht nur für Studierende; komm einfach mal vorbei!

* in den Semesterferien der TU bitte anrufen!



Grotrian,
Zimmerstr. 24D,
1. OG,
hinter dem „1/4 nach“

Tel: 391-4589

email: frauenbib@tu-bs.de

www.asta.tu-bs.de/frauenbibliothek

Studentinnen- Vollversammlung



TOPs:

1. Infos über das autonome FrauenLesben- Referat
2. Bericht der Referentinnen
3. Vorstellung der Kandidatinnen
4. Wahl der FrauenLesben-Referentinnen für das SoSe2005
5. Aktuelles
6. Verschiedenes

Donnerstag, 21.04.05
11:30 Uhr Frauenbibliothek

Zimmerstr. 24 D, 1. OG
(hinter dem "1/4 Nach", im Grotrian-Gebäude)



Das autonome FrauenLesbenReferat

Das FrauenLesben-Referat versteht sich als Interessenvertretung aller Studierenden der TU BS, die sich als Frauen definieren. Das Referat arbeitet unabhängig vom AStA-Vorstand (autonom). Wir, die Referentinnen, werden von der Studentinnen-Vollversammlung (VV) gewählt.

Post
FrauenLesben- Referat
c/o AStA der TU
Katharinenstr. 1
38106 Braunschweig

Wir, die jetzigen Referentinnen

sind FrauenLesben, die zu Geschlechterrollen sowie FrauenLesben- spezifischen Themen arbeiten. Außerdem beschäftigen wir uns mit der aktuellen politischen Situation, da diese Studentinnen genauso betrifft wie alle anderen Menschen.

Wir stehen für eine emanzipatorische Politik ein.

Du

kannst uns immer donnerstags von 15:30-17:30 Uhr in der Frauenbibliothek persönlich, sonst per Email oder Telefon erreichen. Komm einfach vorbei!

Vielleicht ist es ja auch etwas für dich?! Vielleicht trittst Du ja auch unsere Nachfolge an und beginnst, das Referat selbst zu gestalten.

Und in der Frauenbibliothek warten fast 2000 Bücher auf neugierige Nasen, kostenlos und auch für Männer und Nicht-Studies.

Sprechzeiten
Im Semester: Do 15:30 – 17:30 in
der Frauenbibliothek,
Zimmerstr. 24D, 1. OG
38106 Braunschweig
In den Semesterferien bitte vorher
anrufen

Tel.: 05 31/391-4589
Mail: frauenref@tu-bs.de
<http://www.asta.tu-bs.de/referate/frauen>

Verkehrsanbindung
Bus 230, 416, 419, 429, 436, 439
Straßenbahn 3,8
Haltestelle Gliesmaroder Straße

Komm zur Studentinnen-VV!

Hochschulpolitisches Referat

Hallo, wir sind die neuen Referenten für Hochschulpolitik, kurz HoPo-Referenten oder nur HoPos. Dank der entspannten Haushaltssituation (ab dem Wintersemester 05/06 gibt es ja einen höheren Beitrag zum AStA-Haushalt) konnte der neue AStA eine weitere HoPo-Stelle schaffen. Til und Sonja teilen sich eine Referentenstelle, die zweite besetzt Johannes.

Til und Johannes waren im letzten Semester schon im AStA-Vorstand, Sonja ist neu dazugekommen. Wir möchten den AStA mit unserer Arbeit unterstützen und entlasten sowie euch immer informiert über die aktuellen Entwicklungen in der Hochschulpolitik halten. Dafür lesen wir nicht nur jede Menge Informationen und Politikerpläne zu Studiengebühren, der Verfassten Studierendenschaft sowie anderen Hochschulpolitischen Themen und fassen das ganze dann für euch zusammen, sondern starten auch mal Aktionen, malen Transparente oder reden auf Demos. Zur Koordination und zum Austausch von Informationen treffen wir uns regelmässig mit anderen ASten und Hochschulpolitischen Gruppen aus ganz Deutschland.



Til



Sonja



Johannes

Natürlich stehen wir auch für eure Fragen zur Verfügung. Treffen könnt ihr uns des öfteren im AStA, besonders Mittwochs zwischen 10:00 und 12:00 Uhr, dann ist zumindest Johannes immer da. Wenn ihr nicht persönlich vorbeikommen wollt oder könnt schreibt einfach eine mail. (j.guetschow[at]tu-bs.de)

Thematisch werden wir uns aus aktuellem Anlass wohl sehr viel mit Studiengebühren befassen. Auch die Verfasste Studierendenschaft steht natürlich auf dem Plan. Die Diskussion um die eventuelle Abschaffung des Bafög steht auch in den Startlöchern und wird deshalb ebenfalls eins unserer Schwerpunktthemen werden.

Til wird sich hauptsächlich mit der Vorbereitung der Aktionen Ende April und am 1. Mai beschäftigen und sich weiter um die Kooperation mit den Gewerkschaften und dem Arbeitskreis gegen Bildungs-, Kultur und Sozialabbau kümmern. Sonja beschäftigt sich mit Studiengebühren und der Verfassten Studierendenschaft, Johannes fährt zu jeder Menge Vernetzungstreffen mit anderen ASten und arbeitet inhaltlich auch an den Themen Studiengebühren und der Verfassten Studierendenschaft. Je nachdem was das Semester noch bringt werden wir uns natürlich auch noch mit anderen Themen beschäftigen.

HUNGER?

Lust auf frisches Obst und Gemüse?

Im JUP hast Du die Möglichkeit mit anderen Jugendlichen und Studierenden Dein eigenes Obst und Gemüse anzubauen. Das ist aber noch lange nicht alles!

Was ist der JUP (JugendUmweltPark) eigentlich?

Der JugendUmweltPark Braunschweig ist ein 2500m² großes Grundstück mit vielen alten Obstbäumen, einem Tonteich und einem großen Lehmfachwerk-Niedrigenergie-Haus, welches auch als Tagungshaus genutzt wird.



Unser Lehmfachwerk-Niedrigenergie-Haus

Das gesamte Grundstück wird nach dem Prinzipien der Permakultur bewirtschaftet. Permakultur ist nicht nur eine Form des ökologischen Gemüseanbaus, sondern eine Philosophie des Zusammenlebens von Menschen mit der Umwelt, ohne diese zu schädigen, aber trotzdem zu nutzen.

Wenn Du Interesse hast, komm' doch einfach zu einem unserer Treffen.

Wir treffen uns jeden Donnerstag ab 16.00 Uhr

JUP JugendUmweltPark
Braunschweig
Kreuzstraße 62
<http://www.nagnag.de/jup>

S
U
M
M
E
R

O
F

R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

Schwulenreferat

Warum ein Schwulenreferat?

S Wir sind der Meinung, dass Homosexualität auch und gerade an der Universität ein Thema sein muss. Viele Studis verlassen mit Beginn des Studiums zum ersten Mal ihr zuhause. Und in einer fremden Stadt ist es notwendig einen Anlaufpunkt zu haben, an dem man andere Schwule kennen lernen kann, neue Kontakte knüpfen und (wenn man es nicht schon hinter sich hat) Tipps zum Coming-Out bekommen kann, denn die wenigsten haben ihr Coming-Out schon in der Schule.

Wer darf kommen?

O Wir sind grundsätzlich für alle offen. Es ist zwar das Schwulenreferat der TU, aber wir freuen uns auch über Besuch, der mit der Uni an sich wenig bis gar nichts zu tun hat. Wir sind sozusagen eine Gruppe junger Erwachsener. Einen Studi-Ausweis braucht man bei uns nicht. Auch Mitglieder anderer Initiativen (z.B. AIDS-Hilfe, VSE, hin und wech etc.) sind bei uns dabei.

Was macht Ihr so?

I Einmal in der Woche (Mittwochs 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr) „früh“stücken wir gemeinsam. Es gibt alles, was man zu einem Frühstück braucht. Vom Kaffee (oder Tee) über frische Brötchen bis hin zu Marmelade und Käse. Zu Beginn des Semesters (**diesmal am 20.04.**) gibt es das „**Semester-StartUp-Frühstück**“. Da gibt es dann ganz besondere Leckereien, die es sonst nicht gibt... Komm vorbei uns lass Dich überraschen.

C Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat treffen wir uns Abends um 20.00 Uhr zum Klönen, spielen, Film gucken oder was immer uns einfällt. Am **28.04.** machen wir einen **Kneipenbummel**, auch und vor allem um Neu-Braunschweigern die eine oder andere (Szene)-Kneipe zu zeigen. Ansonsten sind wir sehr flexibel und immer offen für neue Ideen. Zudem ist Ende Juli der CSD Braunschweig, zu dem auch einige Aktionen in Planung sind.

Wenn ich zu schüchtern bin?

Angst vor uns muss erst mal niemand haben! Eine gewisse Hemmschwelle gibt es bei vielen, die noch keinen Kontakt zur „Szene“ hatten. (Auch ich hatte Schiss, als ich das erste Mal da war. Und wie!!! Anm. von Marcus). Es gibt die Möglichkeit mit uns per E-Mail in Kontakt zu treten (hubs@tu-bs.de) und uns auszuquetschen. Auch ein Treffen unter vier Augen irgendwo in Braunschweig zum Herstellen des ersten Kontakts ist natürlich möglich. Und keine Angst: Wir werden niemanden outen!

Muss ich bei Euch schuffen?

Nein! müssen musst Du bei uns gar nichts. Es gibt keinerlei Verpflichtung, Dich bei irgendeiner Aktion oder Veranstaltung, die wir planen und durchführen einzubringen. Aber es wird Dir auch niemand verwehren Deiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Bei uns ist immer was los und kreative Köpfe werden immer und überall gebraucht.

Ich hab da ein Problem...

Kein Problem. Wenn Du Dir einfach mal etwas von der Seele reden möchtest oder Hilfe bei der Lösung eines Problems brauchst, dann kannst Du Dich an uns wenden. Wir können Dir in vielen Fällen schon mit Rat und Tat zur Seite stehen. Und falls wir doch einmal an unsere Grenzen stoßen, dann kennen wir professionelle Helfer, an die wir Dich weitervermitteln können, die ausgebildet sind und Dir helfen werden! Bei Problemen mit der Uni, ProfessorInnen, DozentInnen, AssistentInnen oder anderen Mitgliedern der TU können wir in der Regel ohne größerer Probleme helfen. Das Wichtigste ist, dass Du den ersten Schritt machst und jemanden um Hilfe bitest. Dann ist das Schlimmste schon überstanden.

Malte und Marcus (Schwulenreferenten)



S
U
M
M
E
R

O
F

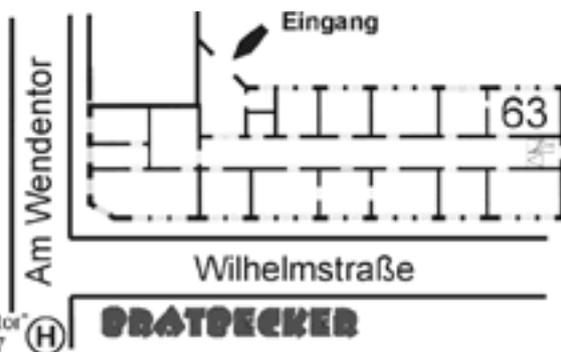
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

Braunschweigs ultimative schwule Unigruppe
 —
nicht nur für Studis, sondern für Alle!

HUBS-Brunch Mi 10.00 - 12.00 Uhr
HUBS-Treff jeden 2. & 4. Do ab 20.00 Uhr

<http://asta.tu-bs.de/referate/hubs>

E-Mail: hubs@tu-bs.de



Treffpunkt:

Wendenstraße 53-55,
Raum 63

"Am Wendendorfer"
Linie 2, 4, 6, 7



Sozialreferat

Einigen von Euch ist das Sozialreferat mit Sicherheit schon ein Begriff. Für die anderen möchten wir uns gerne vorstellen:

S Das Sozialreferat ist ein Referat des AStA. Dort befindet sich auch unser Sprechzimmer, wo wir versuchen Euch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Nur, dass wir uns nicht falsch verstehen: Trotz des Wortes „sozial“ wird bei uns nicht bei Keksen und Kaffee über Liebeskummer und Ähnliches diskutiert.

U Stattdessen geht es hier um Konkretes wie Probleme mit dem BaföG und der GEZ.

M Doch natürlich gibt es auch noch andere Unwegbarkeiten, die einen um die Fortführung des Studiums bangen lassen. Was kann ich tun, wenn meine Förderungshöchstdauer ausläuft? Oder: Ich warte auf eine Nachzahlung, aber die kommt noch nicht und jetzt will mein Vermieter Geld sehen.

O Natürlich versuchen wir zunächst herauszufinden, welche Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft sind, ob Ihr nicht vielleicht doch eine Verlängerung des Bafögs beantragen könnt oder ob ein Stipendium für Euch in Frage käme.

R Wenn finanziell alle anderen Möglichkeiten gescheitert sind, bleiben uns noch zwei andere Varianten: die eines kurzfristigen oder eines langfristigen Darlehens beim AStA.

E Das kurzfristige Darlehen ist dafür da, kurzzeitige finanzielle Engpässe zu überwinden. Das kann z. B. der Fall sein, wenn Ihr auf eine Nachzahlung vom BaföG-Amt oder Eurer Eltern wartet oder wenn Ihr zwar einen Nebenjob habt, aber das Geld erst später bekommt.

S Die Höhe des Darlehens beträgt ca. 250 bis 300 Euro, manchmal auch weniger, je nachdem, welche Kosten davon zu decken sind. Das kurzfristige Darlehen wird Studierenden ab dem 2. Semester gewährt. Um dieses Darlehen bei uns zu beantragen brauchen wir Eure Immatrikulationsbescheinigung, Euren Personalausweis oder Pass, einen aktuellen Kontoauszug und ggf. Nachweise über Schulden und laufende Kosten. Dieses Darlehen ist zinsfrei, ist jedoch nach drei Monaten zurückzuzahlen.

Das langfristige Darlehen kommt für die in Frage, die keine andere Geldquelle mehr anzapfen können. Für diesen Antrag benötigen wir von Euch: Personalausweis oder Pass, I-Bescheinigung, Lichtbild, Lebenslauf, Vordiplom (falls vorhanden), evtl. bisherige Schulabschlüsse, Mietvertrag, Bescheinigung über erbrachte Studienleistungen, Lohnsteuerkarte und aktueller Kontoauszug. Zusätzlich ist von Euch ein Antrag auszufüllen, der uns Auskunft gibt über Eure persönliche und finanzi-

elle Situation, aber auch über Euren weiteren Studienverlauf. Das langfristige Darlehen beinhaltet fünf monatliche Raten etwa in Höhe des BaföG-Höchstsatzes. Allerdings ist die Höhe der Raten abhängig davon, wie viel Geld wir zur Verfügung haben. Dieses Darlehen können Studierende ab dem 4. Semester beantragen und ist ab sechs Monate nach Beendigung des Studiums zurückzuzahlen. Die langfristigen Darlehen stehen einem drei Mal während des Studiums zur Verfügung: ein Mal im Grundstudium und zwei Mal im Hauptstudium.

Über die Anträge der langfristigen Darlehen wird in einem Gremium, dem Hilfsfondsauusschuss, entschieden. Mitglieder darin sind: AusländerreferentInnen, FinanzreferentIn, vier im Studierendenparlament gewählte Hilfsfondsmitglieder, aktuelle Sozialreferentinnen und die Sozialreferentinnen des vergangenen Semesters, soweit vorhanden. Gemeinsam werden dann die Anträge gewälzt, abgewogen und hin und her überlegt, bis wir schließlich zu einem Ergebnis kommen. Dabei sollen natürlich zuallererst diejenigen gefördert werden, die es am meisten brauchen. Das sind z. B. Studierende mit Kind oder diejenigen, die kurz vor dem Abschluss stehen und wegen der Lernerei nicht arbeiten können. Genau wie das kurzfristige Darlehen soll es dazu dienen, sich finanziell ungestört auf sein Studium konzentrieren zu können.

Woher kommt nun das Geld? Das Geld für die Darlehen wird dem Hilfsfonds entnommen. Pro Semester fließen 1,53 Euro von jedem Studierenden in diesen Topf. Es handelt sich also um einen Solidarfonds. Und da jeder einzahlt, hat auch jeder die Möglichkeit in einer finanziellen Notlage auf dieses Geld zurückzugreifen. Gelder, die zurückgezahlt werden, fließen in den Hilfsfonds zurück und stocken ihn zusätzlich auf.

In diesem Semester haben wir dienstags von 12:00 bis 14:00 Uhr Sprechstunde. Es wird allerdings in der Woche noch einen zusätzlichen Beratungstermin geben. Wann dieser genau ist, erfahrt ihr im AStA. Falls ihr an beiden Terminen keine Zeit habt oder ein anderes Problem habt, könnt ihr uns gerne unter beratung@at.grottrian.asta.etc.tu-bs.de eine Mail schicken.

Wir wünschen Euch ein erfolgreiches Studium!

Eure Sozialreferentinnen
Lara und Jenny

**„Uni-Zwerge“
laden Studierende mit ihren Kindern
zum Frühstück ein!**



Studium und Elternschaft zu vereinbaren, ist nicht immer einfach.
Die „Uni-Zwerge“ bieten deshalb selbstorganisiert:

- Austausch über Erfahrungen mit Studium und Kind
- gegenseitige Unterstützung
- regelmäßige Eltern-Kind-Treffen
- umfangreiche Informationen zum Thema „Studieren mit Kind“

Alle Angebote sind kostenlos!

**Um zukünftig eine gegenseitige Betreuung aufzu- bauen und wei-
tere Studierende mit Kindern für diese Initiative zu gewinnen,
laden die „Uni-Zwerge“ zu einem kostenlosen
Frühstückstreffen ein:**

Montag 18. April 2005 9.30 Uhr

Rebenring 58 A Raum 123

Interessierte melden sich bei:

„Uni-Zwerge“ Jana Rösel Telefon: 0531 / 2157691

oder

ASTA Jennifer Teubner ASTA-Sozialreferat Katharinenstraße 1

Telefon: 0531 / 391 - 4556 E-Mail JennyTeubner[at]t-online.de

oder

Gleichstellungsbüro Brigitte Doetsch

Pockelsstr. 11, 1. OG Raum 107

Telefon: 0531/391 - 4545 E-Mail: b-doetsch[at]tu-bs.de

S
U
M
M
E
R

O
F

R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

Das Unabhängige Wohn- und Kulturprojekt Nexus in der Frankfurter Str. 253

Die Ideen für das Projekt Nexus lassen sich auf die HausbesetzerInnen Szene der 80er Jahre zurückführen. Dabei geht es um Freiräume zu schaffen, in denen mensch selbstbestimmt Handeln und leben kann. Dazu brauchten wir geeignete Räumlichkeiten, die wir in dem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Lutherwerke gefunden haben. Nach einer symbolischen Besetzung wurde ganze 6 Jahre lang mit der Stadt verhandelt. Unterstützt wurden diese Verhandlungen mit Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen, bis 1999 ein Nutzungsvertrag erreicht wurde. Die Nutzung hat jedoch die Einschränkung, dass das Wohnen aus "baurechtlichen Gründen" nicht möglich ist. Im Sommer '99 wurde dann auch mit dem Bau in Eigenregie begonnen. Am 22. Januar 2005 war es dann nach langer Bautätigkeit endlich soweit: das Nexus hat eröffnet!

Endstanden sind ein Veranstaltungsraum, ein Cafe, eine Werkstatt, Lagerräume und Bandübungsräume.

Das Nexus bietet den Rahmen, der mit Aktivitäten gefüllt werden soll und auch schon gefüllt wird (siehe Veranstaltungshinweise). Die Veranstaltungen sind unkommerziell, d.h. die Einnahmen sollen die Unkosten decken. Niemand verdient daran, auch die Leute die helfen tun dies umsonst. So werden Veranstaltungen und Getränkepreise niedrig gehalten, damit sich jedeR es Leisten kann zu den Verranstaltungen zu kommen. Neben der Unkommerzialität bilden Antirassismus, Antisexismus und Antifaschismus den Rahmen für das Projekt.

Das Nexus soll kein Ort zum Abkonsumieren sein, sondern es ist erwünscht, wenn sich möglichst viele Leute, die unsere Ideale teilen, sich an dem Projekt beteiligen und sich und ihre Ideen mit einbringen.

Veranstaltungen im Nexus:

- | | |
|-----------------|---|
| 12.04.2005 | The World Inferno Friendship Society + The Robocop Kraus |
| 20.04.2005 | Janka + Support |
| 22.04.2005 | EA 80 + Verbrannte Erde |
| 25.04.2005 | Karate + Decibully |
| 28.04.2005 | Lesung mit Gregor Mothes |
| 30.04.2005 | Mono + Seidenmatt |
| 06.05.2005 | Analena + Support |
| 08.05.2005 | Weltweiter Super8-Film-Tag mit Filmen von Stefan Möckel (INFO) |
| 12.05.2005 | Boy Omega + Support |
| 17.05.2005 | R.A.M.B.O. + The Now - Denial |
| 20./ 21.05.2005 | May Conspiracy Festival
mit These Arms Are Snakes, Amulet, Lack, Funeral Diner, Just Went Black, Tephra, Damn, The Soleil Noir, Seven Feet Four, Perth Express, Koufax, Men In Search Of The Perfect Weapon and 2ForTheRoad Dance Disaster DJs |
| 01.06.2005 | Hero Dishonest + Fourth Rotor |
| 03.06.2005 | Audrey + Las Puertas + Torpedo + Firefox |
| 11.06.2005 | Turbostaat + Manifesto Jukebox + Hallo Kwitten |
| 22.07.2005 | The 101 + Support |

Und natürlich jeden Donnerstag Cafe/Kneipe ab 20 Uhr!

Verein zur Förderung unabhängiger Kultur e.V. / Frankfurter Str. 253 / 38122 Braunschweig / 0531-2809066

www.vfuk.de

Kontakt: veranstaltungen@vfuk.de

Interessantes aus der Hochschulpolitik

Zur Situation zu Studiengebühren und Verfasster Studierendenschaft

Politiker haben keine „Semesterferien“. Während wir alle brav in unserem 15qm Zimmer für Klausuren gelernt, Praktika gemacht und Hausarbeiten geschrieben haben, saßen – von der Vorstellung die Studierenden würden alle in der Karibik liegen – gefrustete Politiker in ihren 50qm Büros und heckten neue Pläne aus, wie sie die Studierenden wenigstens für ihr Herumlungern bezahlen lassen könnten...

Spaß beiseite. Viel hat sich da zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit aber nicht ergeben, erst in den letzten Woche sind ein paar konkrete Pläne aufgetaucht: Die CDU-Regierten Länder haben sich auf ein neues „Eckpunktepapier“ zur Einführung von Studiengebühren geeinigt.

So richtig konkret ist das auch noch nicht, aber immerhin sind ein paar Daten fest, die bis jetzt noch Spekulationen waren. Die Studiengebühren sollen maximal 500€ pro Semester betragen und können über Kredite finanziert werden. Stipendienmodelle werden angestrebt, sollen aber wohl von den Hochschulen aufgebaut werden. Über Erleichterungen für Härtefälle haben die Länder im einzelnen zu entscheiden. Für Niedersachsen ist hier noch nicht viel bekannt. In einem Anschreiben von Wissenschaftsminister Lutz Statmann an alle Studierenden (mit einer Stellungnahme von uns auf Seite 20) wird nur erwähnt, dass Studierende mit Kind wohl keine Gebühren zahlen werden. Weitere Ausnahmen sind noch nicht bekannt, aber der Gedanke, dass Bafög-BezieherInnen von der Zahlung befreit werden ist vom Tisch. Dass die 500€ aber nur die „Einstiegsdroge“ sein werden, sieht man an einem Blick nach England oder Australien und den Plänen anderer Studiengebührenbefürworter (z.B. Jörg Dräger). Wann das ganze losgehen soll, ist noch unklar. In Niedersachsen arbeitet die Landesregierung gerade an einem neuen Hochschulgesetz, das im Herbst erwartet wird. Gebühren könnte es dann also ab dem SoSe 2006 geben. Einige Hochschulen haben aber die Überweisungsträger für die Semestergebühr schon mal vorsorglich auf 500 zusätzliche Euros ausgelegt. Überraschungen sind also auch noch drin.

Seit dem Bundesverfassungsgerichtsurteil vom 26.1. ist auch die Existenz der Verfassten Studierendenschaft, also Fachschaften, StuPa und AStA, nicht mehr gesichert. Da die Mitbestimmung und politische Organisation der Studierenden vielen (CDU-)Politikern schon lange ein Dorn im Auge ist, muss man auch hier mit einigen bösen Überraschungen rechnen. Bis jetzt gibt es sehr viele widersprüchliche Aussagen, der letzte Stand ist wohl eine Diskussion über die Einführung des Hessischen Modells. Das würde eine Abhängigkeit der Finanzmittel von der Wahlbeteiligung bedeuten. Zusätzlich könnte der Senat und damit die Professoren die

Aufgaben der Studierendenschaft neu bestimmen. (mehr dazu in asta-info Nr2 WiSe 04/05)

Wir müssen dies gut im Auge behalten! Der Erhalt der Verfassten Studierendenschaft ist genauso wichtig wie die Verhinderung von Studiengebühren.

Insgesamt gibt es aber bei beiden Themen in Niedersachsen noch keine festen Konzepte. Die Landesregierung ist eher vorsichtig, die Wochen nach dem Karlsruher Urteil haben gezeigt, dass die vermeintliche Akzeptanz der Gebühren bei den Studierenden nicht gegeben ist. Mit Versprechungen und „persönlicher Anspache“ (Statmanns Anschreiben) soll diese jetzt hergestellt werden. Wir müssen weiterhin zeigen, was wir von Studiengebühren und der Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft halten. Wenn wir bereit sind dafür auf die Straße zu gehen und unseren Argumenten so eine breite Öffentlichkeit zu verschaffen, dann gibt es noch eine Chance die Gebühren zu verhindern und die Mitbestimmung zu erhalten oder sogar zu stärken.

CDU will Bafög abschaffen!?!?

[aus studis-online.de] Die stellvertretende CDU-Vorsitzende und baden-württembergische Kultusministerin Annette Schavan äußert dies in einem Gespräch mit der Zeitung „Die Welt“ (Ausgabe vom 5.4.2005). Sobald es „einen attraktiven Markt der Bildungsfinanzierung“ gebe, könne das Bafög abgeschafft werden.

Aus Niedersachsen gab es daraufhin zuerst die Meldung, dass das Land in Berlin mehrfach auf eine Abschaffung des Bafög gedrängt habe (so der Sprecher der Wissenschaftsministeriums zur Osnabrücker Zeitung). Nun erklärte Wissenschaftsminister Lutz Stratmann (CDU) jedoch, die Abschaffung des Bafög sei in Niedersachsen kein Thema. Es gehe „um eine mögliche Zusammenführung der Finanzierung des Lebensunterhaltes Studierender und der Finanzierung der geplanten Studienbeiträge. Daher erübrigt sich die Diskussion über die Abschaffung des Bafög“. Die Abschaffung des Bafög in der derzeitigen Situation zu propagieren scheint ihm „zu heiß“ zu sein. Es wäre ja auch denkbar, die Finanzierung der „Studienbeiträge“ (=Studiengebühren, aber dieses böse Wort vermeidet er wohl bewusst) ins Bafög zu integrieren.

Also im Klartext: Studiengebühren und vollverzinsten Kredite ohne Bafög oder andere „sozialverträgliche Kompensationen“.

Den ganzen Artikel und weitere Infos unter:
http://www.studis-online.de/HoPo/art-259-cdu_will_bafog_abschaffen.php
http://www.studis-online.de/HoPo/art-262-cdu_csustreiten_um_bafog.php

S
U
M
M
E
R
O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E

Stellungnahme zum Brief von Minister Stratmann

Viele von euch werden irgendwo, im I-Amt oder im Fachbereichsbüro einen netten Brief von unserem lieben Minister für/gegen Wissenschaft und Kultur Herrn Lutz Stratmann in die Hand gedrückt bekommen haben. Sogar im AStA kam ein ganzes Paket dieser Briefe an. Verteilt werden sie vom I-Amt, wer in der Uni-Leitung das beauftragt hat wissen wir nicht. In dem Brief steht nicht viel neues und auch nicht viel konkretes, vor allem mal wieder keine Begründung für die Einführung von Studiengebühren. Wir haben zusammen mit anderen ASten eine Stellungnahme zu diesem Brief verfasst, die wir kommende Woche auch Stratmann zukommen lassen werden, dann aber zusammen von allen beteiligten ASten. Hier könnt ihr die Stellungnahme lesen und für alle, die den Brief noch nicht kennen, haben wir euch den auch noch mal kopiert. Ihr findet ihn auf Seite 22.

Sehr geehrter Herr Stratmann,

die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts war für uns Studierende keine große Überraschung. Uns ist klar, das es viele Befürworter von Studiengebühren und Elitenbildung gibt, da diese als Heilmittel der Hochschulbildung verkauft werden. Doch die Argumentationen sind oft oberflächlich und polemisch. Die wahren Beweggründe zur Einführung von Studiengebühren oder „Studienbeiträgen“ werden öffentlich nicht in den Mund genommen und durch Schlagwörter wie „Soziale Gerechtigkeit“ oder „Verbesserung der Lehre“ ersetzt. Verstärkt wird diese gezielte Desinformation noch durch die offensichtliche Planlosigkeit der Studiengebührenbefürworter. In den Wochen nach dem Karlsruher Urteil waren jeden Tag andere Angaben von verschiedenen und sogar den gleichen Menschen zu hören. Dies sorgte für allgemeine Verwirrungen und eine zunehmend negative Berichterstattung in der Presse. Womit wir zum eigentlichen Thema unseres Schreibens kommen:

Ihre „Versachlichung“ der Diskussion um Studiengebühren.

Es ist schön, das sie ihre Position den Studierenden direkt mitteilen möchten. Es stimmt, das falsche Behauptungen im Umlauf sind, sie sollten aber ehrlicher weise erwähnen, das diese Behauptungen nicht hauptsächlich von den Studiengebührengegnern, sondern von ihren Befürwortern in die Welt gesetzt werden. Auch die oft widersprüchlichen Äußerungen ihrerseits, auf die wir Studierende uns beziehen müssen sorgen dafür, das von uns verbreitete Zahlen nicht immer den aktuell von ihnen verbreiteten entsprechen.

Nun aber zu den inhaltlichen Punkten:

1. An diesem Punkt wird wieder einmal deutlich, das die Debatte um die Einführung von Stu-

diengebühren von Angst vor Verantwortung und unklaren Informationen geprägt ist. Wenn sie stolz darauf verweisen, dass sie den Hochschulen die Entscheidungskompetenz über die Einführung von Studiengebühren überlassen möchten, verschweigen sie geflissentlich, dass diese selber von ihnen eine einheitliche Regelung fordern. Hinzu kommt, das die vermeintliche Autonomie der Hochschulen nur in „unangenehmen“ Bereichen besteht, in denen das Ministerium keine Entscheidungen treffen möchte. Die „Obergrenze“ für Studiengebühren von 500€ erscheint vor dem Hintergrund zahlreicher Forderungen nach höheren Beträgen (z.B. vom CHE, HRK, BDA, Jörg Dräger) auf lange Sicht wenig glaubwürdig. Die inoffiziellen Studiengebühren in Form von Verwaltungskosten kommen zu den 500€ ja ohnehin noch hinzu. 1150€ im Jahr (nach ihrer Rechnung 80€ monatlich) sind gemessen am Bafög-Höchstsatz (585€) rund zwei volle Monatseinkommen. Das kann kaum als zumutbare Belastung angesehen werden.

2. Das Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden wurde in den letzten Jahren durch drastische Haushaltskürzungen verschlechtert. Durch die Erhebung von Studiengebühren wird höchstens wieder der alte Zustand erreicht, der auch nicht zufriedenstellend war. Weitere Kürzungen sind aber schon abzusehen, denn die Finanzminister schielen schon begierig auf die zusätzlichen Mittel (z.B. in Berlin und Bayern). Ein Vertrag der diese Kürzungen verhindert scheint auf lange Sicht unmöglich und aufgrund von anderen ungehaltenen Wahlversprechen zum Thema Studiengebühren auch unglaublich (Versprechen keine Studiengebühren einzuführen, Versprechen, dass Langzeitgebühren an die Hochschulen gehen).

3. Jede Form von Studiengebühren wird Menschen von der Aufnahme eines Studiums abhalten. Es herrscht eine unterschiedliche Bereitschaft Kredite aufzunehmen, die von persönlichen Erfahrungen abhängt. Die Summe der Verschuldung wird je nach eigener finanzieller Situation unterschiedlich empfunden. Kredite und auch eventuelle Stipendien machen die Studierenden von ihren Geldgebern abhängig und schränken so ihre Wahlmöglichkeiten im Studium ein. Studiengebühren werden hier benutzt um das Studierverhalten zu steuern und auch nach wirtschaftlichen Aspekten auszurichten. Mit der Fachausbildung gibt es in Deutschland anders als in den angelsächsischen Ländern eine Alternative zum Studieren, die eine gesicherte finanzielle Zukunft ermöglicht. Studiengebühren können so zu einer Abwanderung hin zur Fachausbildung und damit einer weiteren Verschärfung der Lehrstellenknappheit führen.

4. Wir halten auch Langzeitstudiengebühren für nicht sinnvoll, eine Summierung von Langzeitgebühren und Studiengebühren hätte fatale Folgen für Studierende die neben dem

Studium arbeiten müssen. Deshalb sehen wir es als selbstverständlich, dass diese Gebühren nicht summiert werden können. Aber solche Studierenden scheinen ja sonst oft nicht mehr erwünscht zu sein.

5.Grundsätzlich finden wir Erleichterungen für Studierende, die Kinder erziehen, Familienangehörige pflegen oder unter anderen erschwerenden Bedingungen studieren, wünschenswert. Doch sind wir in diesem Fall für ein allgemein gebührenfreies Studium, so dass keine Ausnahme nötig wird.

Studiengebühren werden zu keiner wesentlichen Verbesserung der Studienbedingungen führen. Zusätzlich werden große Bevölkerungsgruppen durch die Abschreckungswirkung der Gebühren vom Studium abgehalten. Die Hochschulen werden in Zukunft noch stärker an der Wirtschaft ausgerichtet. Ebenso wird die Studienplatzwahl im Sinne einer „Investition in Humankapital“ dahingehend beeinflusst, dass Studierende bei nicht direkt ökonomisch verwertbaren Studiengängen ausbleiben. Studiengebühren tragen damit direkt zur Einschränkung von Wissenschaft und Forschung bei.

Sie führen in ihrem Schreiben nur ein Argument zur Einführung von Studiengebühren an, das aber wie oben gezeigt nicht haltbar ist. So bleibt nur ein logischer Schluss:

Die Einführung von Studiengebühren hätte nur Nachteile. Deshalb fordern wir sie auf die ihnen vom Bundesverfassungsgericht zugesprochenen Kompetenzen wahrnehmen und die Einführung von Studiengebühren verhindern.

Studiengebühren sind toll, weil...

Wir lassen die Befürworter zu Wort kommen (Es ist nicht garantiert, dass die Aussagen nicht inzwischen dementiert, bestätigt und wieder dementiert sind)

Wie schätzen Bildungspolitiker die Situation der Studierenden ein?

Wir müssen uns davon verabschieden zu glauben, dass Universitäten Orte sind, an denen berufsjugendliche Langzeit-Studiosi ein von der Allgemeinheit alimentiertes Nischendasein mit Studentenausweis zur kostengünstigen Nahverkehrsbenutzung führen können. „Unter den Talaren/ Der Muff von tausend Jahren.“ -ich habe diese Parole aus den Siebzigern noch in den Ohren. Heute würde ich sagen: Es ist der Muff der siebziger Jahre den wir aus den Universitäten herausbekommen müssen. (Oswald Metzger, früherer Haushaltsexperte der Bundestagsfraktion Bündnis 90/die Grünen und Kuratoriumsmitglied der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft bei einem Interview mit chancenfueralle.de vom 26.01.2005)

“Bloß weil daheim nichts ist, darf die Universität nicht als Wärmehalle missbraucht werden” (Thomas Goppel, Wissenschaftsminister Bayern)

“Jeden Monat für hundert Euro auf etwas verzichten oder zwei Nachhilfestunden geben” (Thomas Goppel, Wissenschaftsminister Bayern)

“Die Entscheidung zum Studium trifft man sicher nicht auf Grundlage von 100 Euro im Monat” (Thomas Goppel, Wissenschaftsminister Bayern)

“Und bei zwischen, weiß ich nicht, acht und zehntausend Euro Lebensunterhaltskosten im Jahr sind 1000 Euro Studiengebühren eher ein kleiner Anteil” (Jörg Dräger, Wissenschaftsminister Hamburg)

Was spricht eigentlich für Studiengebühren?

“Ich halte Studiengebühren ordnungspolitisch für vernünftig” (Badenwürttembergischer Wissenschaftsminister Peter Frankenberg, Interview mit dem Südkurier vom 15.01.2005)

“Die Hauptchancen bestehen in verminderter Unterfinanzierung, größerer Verteilungsgerechtigkeit, Stärkung der Hochschulautonomie und positiver Steuerungswirkungen.” (Studiengebühren als Option für autonome Hochschulen, Eckpunktepapier des Centrum für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz)

“Studiengebühren verbessern nicht nur die Finanzausstattung der Universitäten. Sie sind vor allem auch ein Instrument, mit dem man die Chancen auf eine Hochschul-Ausbildung gerechter verteilen kann” (Jörg Dräger, Wissenschaftsminister Hamburg)

Und wie sollen die Studis sich das leisten?

“Bei nachlaufenden Krediten benötigt man vom Grundsatz her keine Stipendien. Jeder der will, erhält ja einen Kredit” (Badenwürttembergischer Wissenschaftsminister Peter Frankenberg, Interview mit dem Südkurier vom 15.01.2005)

“Die Kreditanstalt für Wiederaufbau zeigte ein gewisses Interesse. Aber sie zeigt Interesse, auch den Lebensunterhalt der Studierenden zu finanzieren. Ich gehe jedoch davon aus, dass das Bafög erhalten bleibt.” (Badenwürttembergischer Wissenschaftsminister Peter Frankenberg, Interview mit dem Südkurier vom 15.01.2005)

“Wir möchten gerne jedem unabhängig vom Einkommen der Eltern einen Kredit anbieten.” (Lutz Stratmann, Wissenschaftsminister Niedersachsen (CDU) , tat Nord Nr 7565 vom 15.01.2005, Seite 27, Interview auf die Frage nach der Studienfinanzierung)

...to be continued

S
U
M
M
E
R
O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E



Lutz Stratmann Niedersächsischer Minister
für Wissenschaft und Kultur

Hannover, den 23.02.2005

- 2 -

für zusätzliche Tutorien und für eine bessere Ausstattung der Bibliotheken und Laborräume eingesetzt werden. Sie werden weder zu einem Teil in den allgemeinen Landeshaushalt fließen, noch wird eine Anrechnung auf die staatlichen Zuschüsse erfolgen.

3. Durch Studienbeiträge darf die Aufnahme eines Studiums nicht verhindert werden. Deshalb soll den Studierenden ein vermögensunabhängiger zinsgünstiger Bildungskredit angeboten werden, dessen Rückzahlung erst nach der Aufnahme einer Berufstätigkeit und in Abhängigkeit von der Höhe des Einkommens erfolgt.
4. Soweit Studienbeiträge gezahlt werden, wird eine Langzeitstudiengebühr nicht erhoben.
5. Studierende, die Kinder erziehen oder Familienangehörige pflegen, sollen von Studienbeiträgen befreit werden. Über weitere Ausnahmen wird derzeit diskutiert.

Studienbeiträge werden zu einer wesentlichen Verbesserung der Studienbedingungen für die Studierenden führen. Studiengänge werden attraktiver ausgestaltet und effizienter studierbar sein, so dass sich auch die Studienzeiten verkürzen werden. Durch die Festsetzung einer Obergrenze für die Studienbeiträge und durch die vorgesehene soziale Abfederung mittels eines Bildungskredits bleibt aus meiner Sicht die finanzielle Belastung für die Studierenden tragbar.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte Studierende,

mit seiner Entscheidung vom 26. Januar 2005 hat das Bundesverfassungsgericht festgestellt, dass es ausschließlich Sache der Länder ist, über die Frage der Studiengebühren zu entscheiden. Neben anderen Ländern soll auch in Niedersachsen den Hochschulen mit einer Änderung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes durch Beschluss des Niedersächsischen Landtags die Möglichkeit eingeräumt werden, Studienbeiträge zu erheben.

Im Rahmen der Diskussion über Studienbeiträge werden zur Zeit auch falsche Behauptungen verbreitet.

Um zu einer Versachlichung der Diskussion zu gelangen, erlaube ich mir, Ihnen meine derzeitigen Überlegungen zu Studienbeiträgen vorzustellen:

1. Die Entscheidung, in welcher Höhe für die einzelnen Studiengänge Studienbeiträge festgesetzt werden, wird den Hochschulen überlassen. Es wird eine Bandbreite mit einer Obergrenze von 500 € pro Semester festgelegt. Das entspricht rund 80 € pro Monat.
2. Die Erhebung von Studienbeiträgen durch die Hochschulen wird nur dann ermöglicht, wenn sichergestellt ist, dass die Einnahmen zweckgebunden für die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen zur Verfügung stehen. Sie sollen insbesondere für die Verbesserung des Betreuungsverhältnisses zwischen Studierenden und Lehrenden,

Wir sind dabei.



Leibnizufer 9
30169 Hannover
Telefon (0511) 120-2401/2402
Telefax (0511) 120-2622
E-Mail lutz.stratmann@mwk.niedersachsen.de
www.niedersachsen.de

Ausblick auf's Sommersemester 2005



Nein, nein Herr Stratmann – wir haben in der vorlesungsfreien Zeit nicht geschlafen. Und mit Studiengebühren hat sich hier noch erst recht niemand abgefunden. Sommer, Sonne, Widerstand setzen wir gegen Ihre unsozialen Pläne, die studentische Mitbestimmung abzuschaffen, Studiengebühren einzuführen und das BAföG durch schuldenrächige Kredite zu ersetzen.

Nach politischem Aschermittwoch folgt nun ein:

27. April: Demo in Hildesheim:

Eine erste Demo gegen Studiengebühren und gegen die Abschaffung der verfassten Studierendenschaft findet am 27.4. in Hildesheim statt. Los geht's um 14.30 Uhr vor dem FH Gebäude Goschentor 1 los gehen. Ein Zug (Semesterticket) fährt um 12:15 Uhr ab BS Hbf los.



18. April bis 1. Mai: Aktionswochen „Wettbewerb hat VerliererInnen“

vom Arbeitskreis gegen Bildungs-, Kultur- und Sozialabbau in Braunschweig. Studiengebühren sind Teil einer weitergehenden Bildungsprivatisierung und -verwirtschaftlichung auf Kosten der sozialschwachen Schichten. Auch der AStA beteiligt sich an der Veranstaltungsreihe, auf der aufgezeigt werden soll, dass „Wettbewerb“ (ob an oder zwischen Hochschulen und überall in der Gesellschaft) nicht nur toll ist.

Das Programm findet ihr bei euren Fachgruppen, demnächst auf den Mensatischen und unter:

http://www.hib-braunschweig.de/data/2005/20050407_wettb_hat_verlier.php



Die Aktionswochen münden in den 1. Mai, den wir Studierenden zusammen mit den Gewerkschaften begehen wollen. Nun könne man sich ja fragen, was wir Studis mit den Gewerkschaften denn zu tun haben (wollen)? – Es gibt da mehrere Gründe. Die wichtigsten sind sicherlich, dass 2/3 von uns bereits jetzt arbeiten, Praktikum in Betrieben machen und auch im dortigen Angestelltenverhältnis ihre Interessensvertretung haben, wenn es um Bezahlung und Arbeitsbedingungen geht. Außerdem sind „die Gewerkschaften“ auch inhaltliche Bündnispartnerin von uns, wenn wir Studiengebühren im gesamtgesellschaftlichen Kontext einordnen, der da Sozialabbau heißt – also zB. KiTa-Gebühren, Agenda 2010, 1-Euro-Jobs, und vieles weitere mehr... Außerdem steht die Gewerkschaftliche Mitbestimmung ebenfalls in der Diskussion, so dass wir hier ein gemeinsames Ziel haben: Mitbestimmung sichern und ausbauen!

Das Programm in BS und Umgebung findest du hier:

http://www.igmb-bs.de/home/aktuelles/news/2005/20050406_1mai.html

Im Mai ist dann auch viel Zeit für eigene Aktionen und da seid ihr gefragt, was für eure (Hochschul-)Zukunft zu tun – wir unterstützen euch da aber natürlich bei. Kommt einfach mal vorbei, wir beißen nicht!

2.-4. Juni in Hannover: Nord-Demo und Festival „Der Große Krach beginnt“

Als Schmäckerl und zwischenzeitlichen Protesthöhepunkt folgt dann am Donnerstag, den 2. Juni in Hannover eine überregionale Großdemo zusammen mit SchülerInnen, Gewerkschaften, Eltern,... Start soll um 14 Uhr in der Innenstadt mit kurzer Auftaktkundgebung sein und von dort aus soll es zum Uni-Campus gehen. Im direkten Anschluss daran findet ein 2-tägiges Festival statt. Dies soll eine Mischung aus Spaß, Diskussion und Workshops werden.

S
U
M
M
E
R
O
F
R
E
S
I
S
T
A
N
C
E